

Lichtkunst strahlt nun auch im Melancthon-Haus

Mit dem Umbau des Gemeindehauses an der Friedenskirche hat sich die Kirchengemeinde für die nächste Generation fit gemacht

Von Stefanie Jacob

Massen. Ein neues Farb- und Lichtkonzept erfüllt die Räume des renovierten Melancthon-Hauses. Die letzten großen Bauarbeiten sind abgeschlossen und es geht an die Feinarbeiten.

Frische Farbe ist noch zu riechen in den Räumen des Gemeindehauses der Friedenskirche. Ein neues Farbkonzept ist auf den ersten Blick erkennbar: alles in modernen Grautönen. Schon im Eingangsbereich ist die warme Atmosphäre zu spüren, die nicht zuletzt von der neuen Beleuchtung ausgeht. Denn die Lichtkunst gibt es jetzt auch in Massen. Der „blaue Himmel“, wie Baukirchmeister Paul Dircks die neue indirekte Beleuchtung im Eingangsbereich nennt, kann aber auch die Farben wechseln. So kann die farbliche

Atmosphäre je nach Veranstaltung geändert werden.

Vor einem halben Jahr haben die Arbeiten für den Umbau des Melancthon-Hauses begonnen. Geplant waren ein neues Energiekonzept, eine große Küche und mehr Flexibilität, die nun Realität wurden. „Es musste was gemacht werden“, betont Presbyter Peter Hiddemann noch einmal eindringlich. Das Gebäude hat nun unter anderem einen neuen Heizkessel mit Energiesparmodus, der das Beheizen einzelner Räume ermöglicht.

Neuer Raum für neue Köche

Vor allem in der Küche hat sich einiges verändert. Auch sie sei ein Grund für den Umbau gewesen, so Dircks. Mit einer modernen Ausstattung und einer Kochinsel in der Mitte des Raumes sollen

hier in Zukunft Gruppen miteinander kochen können. Das Ziel ist aber auch noch ein anderes, verrät Peter Hiddemann: „Kochen ist wieder ‚in‘. Wir wollen auch junge Leute ans Kochen bringen.“

Ganzer Stolz ist aber auch der neue Fußboden, der passend zum Farbkonzept in Grautönen gehalten ist. In der Küche und dem angrenzenden „Esszimmer“, werden die Räume durch eine Fußbodenheizung gewärmt. Auch im großen Saal liegt ein neuer Fußboden – „mit Schalldämmung“, sagt Hiddemann. „Viele ältere Menschen tragen ein Hörgerät, die haben früher kaum etwas verstanden.“

Und auch sonst hat sich im großen Saal einiges getan. Die Bühne wurde abgebaut, der Vorhang weiter nach hinten verlegt. So gibt es mehr Platz, und hinter dem Vorhang kann das Mobiliar gelagert werden. „Dies stand immer an den Seiten des Raumes“, sagt der Presbyter. Stühle gab es keine neuen, die Alten seien noch sehr gut gewesen, sie wurden abgeschliffen und neu lackiert. Auch die neuen gelben Gardinen fügen sich harmonisch in das Gesamtbild ein. Durch die Holzumrandung der alten Bühne und den Raumtrenner, der ebenfalls aus Holz ist, wurde so eine Verbindung zwischen den Grautönen und dem Holz geschaffen.

Das Melancthon-Haus bekam auch einen neuen, leistungsstärkeren Hausanschluss. Das war nötig, da nun im ganzen Haus Internet verfügbar ist. „Mit dem Inter-



Im großen Saal des Melancthon-Hauses hat sich viel getan. Neben dem neuen Fußboden und Farbkonzept wurden auch die alten Stühle, wie Peter Hiddemann (l.) und Klaus-Peter Behrens zeigen, neu abgeschliffen und lackiert – so passen sie farblich zu den neuen Tischen. Und dank des neuen Bühnenkonzepts sollen sie künftig im Raum keinen Platz wegnehmen, wenn sie nicht benötigt werden.

net und auch der neuen Küche haben wir das Melancthon-Haus modern und fit für die nächste Generation gemacht“, sagt Peter Hiddemann.

Jedoch gab es auch einige Überraschungen während des Umbaus, „wie das bei einem Altbau eben ist“, sagt Paul Dircks. So musste beispielsweise die komplette Statik der Decke neu berechnet werden, weil sie zu

schwach dimensioniert war. Und es wurden Eisenvorrichtungen angebracht. Auch im Boden versteckten sich noch viele alte Kanäle und Leerrohre, die entfernt werden mussten.

Besprechungsraum fehlt noch

Nun gibt es nur noch eine Baustelle. Einen Besprechungsraum habe die Gemeinde bewusst noch nicht

renoviert, weil dort in der Zeit des Umbaus Treffen stattgefunden haben. „So gut wie alle Gemeindeaktivitäten haben wir aber in die Räume der katholischen Kirche St. Marien verlegt. Dafür sind wir den Katholiken sehr dankbar“, sagt Peter Hiddemann. Denn das Lichtys-Haus sei komplett ausgebucht mit Baby- und Krabbelgruppen und sei eher das Jugendhaus der Gemeinde.

Neujahrsempfang

Beim Neujahrsempfang wird das Melancthon-Haus der Öffentlichkeit vorgestellt. Auf dem Programm am 31. Januar steht zunächst ein Gottesdienst. Anschließend werden im großen Saal des Gemeindehauses Bilder vom Bau gezeigt und einige kirchenmusikalische Gruppen treten auf.



Presbyter Peter Hiddemann (v. l.), Baukirchmeister Paul Dircks und Klaus-Peter Behrens vom Bauausschuss sind stolz auf die neue Küche. In Zukunft wird hier gemeinsam gekocht. Fotos: Drawe